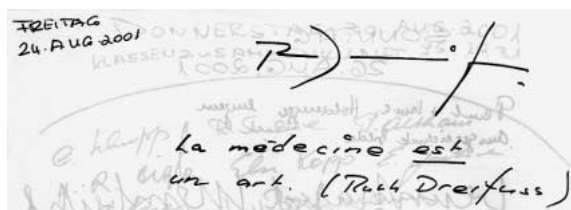


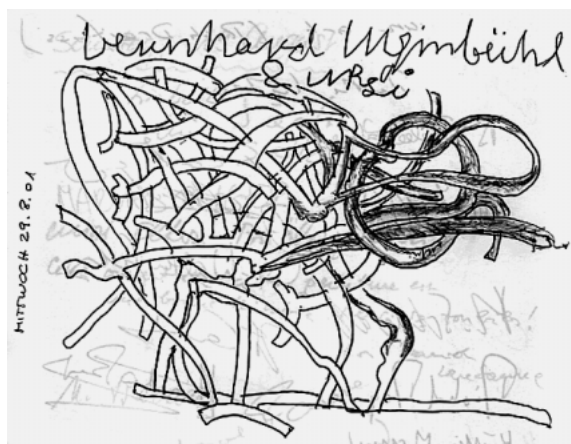
# Und wieder erfreuten uns Malerei, Bildhauerei, Musik und Dichtung

S. Weiss

Die jährliche Kunstausstellung der malenden und gestaltenden Schweizer Ärzte fand im August 2001 in den stimmungsvollen Gewölben des Rathauses von Murten statt. Schon das Hängen der verschiedenen Bilder und Plastiken brachte einige Aufregung mit sich. Der schöne Gipsabguss eines Männerkopfs wurde auf seinem Sockel besonders gut geschützt aufgestellt, damit während der Ausstellung ja niemand hätte dagegenstossen können. Leider befand er sich aber in einer Nische vor einer der grossen Kellertüren, die bis auf eine während der Ausstellung je-



Eintrag im Gästebuch von Bundesrätin Ruth Dreifuss.



Zeichnung im Gästebuch vom Eisenplastiker Bernhard Luginbühl.

weils geschlossen bleiben. Als ich nun von aussen durch genau diese falsche Tür in den Keller eintreten wollte, hörte ich ein lautes Poltern aus dem Innern des Raumes, unmittelbar gefolgt von scherbeldenden Tönen. Sofort wurde mir bewusst, was ich angerichtet hatte! Ganz kurz ging mir der Fluchtgedanke durch den Kopf mit Verschwinden und Wiederauftauchen nach einiger Zeit mit der harmlosen Frage, was denn eigentlich passiert sei, dass der schöne Kopf in Scherben am Boden liege. Sogleich siegte aber die Ehrlichkeit und ich begab mich schuldbewusst in den Ausstellungsraum. Mit grosser Fassung beriet sich das Hängeteam und versuchte, aus den Gipsscherben das Wort «SORRY» zu gestalten. Der wenig später auftauchende Schöpfer des Männerkopfes, Kollege George M. Riesen, Freiburg, zog aber eine freie Gestaltung der Scherben vor, die dann mit ihrer interessanten neuen Form während der Ausstellung grosse Aufmerksamkeit auf sich lenkte und als «Superwerk» befunden wurde.

Vor der Vernissage fand die Jahresversammlung statt, in der beschlossen wurde, die Ausstellung während der Expo 02 in der zweiten Augushälfte 2002 wiederum in Murten durchzuführen. Die versammelten Kollegen spazierten dann zur französischen Kirche, wo viele Gäste ein wunderschönes Konzert unseres Kollegen Jean Luc Darbellay geniessen konnten. Eingerahmt von einem Adagio von Mozart (KV 550) und einem Haydn-Divertimento wurden vertonte Gedichte von Kollegen uraufgeführt.

Die Musik zu den drei Liebesliedern von Dr. E. Kloter komponierte Dr. Ueli Ammann aus Interlaken, das schöne Gedicht «dos Oliveiros» von Dr. D. Künzler wurde von Dr. J. L. Darbellay vertont.

An der Vernissage zeigte sich einmal mehr, wieviel Kreativität und Talente bei vielen Kolleginnen und Kollegen neben ihrer beruflichen Tätigkeit vorhanden sind. Mit einer Vielfalt von Techniken wurden Landschaften und Häuser aus verschiedensten Erdteilen, aber auch abstrakte Begriffe wie «Freude, Schmerz, Gegensätze, Meditation oder Suche nach der Mitte» gestaltet. Die zufällig gewählten reproduzierten Bilder geben davon einen kleinen Eindruck.

Im Gästebuch fand ich unter dem Datum des 24. August einen Eintrag von Bundesrätin Ruth Dreifuss, «la médecine est un art», unter dem 29. August eine schöne, verwinkelte Zeichnung des Eisenplastikers Bernhard Luginbühl und seiner Enkelin Ursi.

Für das kommende Jahr sind folgende Aktivitäten vorgesehen:

- |                 |  |
|-----------------|--|
| 2. Juni 2002    | Konzert mit J. L. Darbellay und Ausstellung im Humanitas Forum Riehen.                     |
| 24. August 2002 | Jahresversammlung, Konzert und Vernissage der Ausstellung im Rahmen der Expo 02 in Murten. |

Korrespondenz:  
Dr. med. Severin Weiss  
Bonstettenstrasse 7  
CH-3012 Bern



«Wolken am Sellamassiv», Peter Buri, Boll.



«Rüederswil, Emmental», Heinz Kellner, Bolligen.



«Gegensätzliches», Bernhard Weidmann, Büren an der Aare.



«Erwachen», Franziska Burkhard, Arlesheim.



Darbellay-Quartett in vollem Einsatz.